

# WAHLPROGRAMM 2014 Schulpolitik



# **Geilenkirchen – Deine Schüler wohin?**

## ***Schulpolitik in der Schulstadt Geilenkirchen – Es herrscht Handlungsbedarf***

Der Rat der Stadt Geilenkirchen hat den Kooperationsvertrag mit der Gangelter Hauptschule im Jahr 2011 gekündigt, ohne über die Auswirkungen für betroffene Kinder nachzudenken. Dies haben wir Grünen immer wieder angemahnt. Die unmittelbaren Folgen:

Eine freie Schulwahl für Eltern und Kinder gibt es in Geilenkirchen nicht. An der Geilenkirchener Realschule müssen viele Kinder mit einer eindeutigen Hauptschulempfehlung aufgenommen werden. In der Erprobungsstufe der Realschule (Klasse 5 und 6) müssten sie dann den Sprung auf Realschulniveau schaffen oder am Ende der Klasse 6 die Schule verlassen, um doch an eine Hauptschule zu wechseln. Aber an welche?

Wegen der fehlenden Möglichkeit einer echten Differenzierung kann die Realschule nicht allen Schülern gerecht werden, die heterogenen Lerngruppen führen zu viel Unruhe, dies schadet letztlich dem Ruf der Schule.

Damit verspielt sie die eigentliche Chance, die es für ihren Erhalt noch gibt: Mit einem guten Ruf könnte sie eine echte Alternative zum G8 des Gymnasiums sein; auch als letzte Geilenkirchener Schule ohne verbindlichen Ganzttag könnte sie sich deutlich profilieren. Die gemeinsame Beschulung von Haupt- und Realschülern in einer Realschule kann nur allen Beteiligten schaden.

Leider hat der Rat nie über Alternativen abgestimmt. Eine verbindliche Kooperation mit einer Hauptschule, die Einführung einer Sekundarschule oder die Erweiterung der Gesamtschule sind bei der CDU/FDP Ratsmehrheit nie in Erwägung gezogen worden.

## **Unsere Ziele:**

- ALLE Geilenkirchener Kinder müssen in Geilenkirchen einen angemessenen Schulplatz finden.
- Unsere Schullandschaft muss adäquat den Bedürfnissen der Schüler/innen angepasst werden und nicht umgekehrt.
- Hierzu bedarf es fraktionsübergreifender Gespräche (ohne parteipolitische Scheuklappen) und fachlicher Unterstützung.
- Erster Schritt: Verbindliche Kooperation mit einer Hauptschule in einer Nachbarkommune.
- Mittelfristig: die Umwandlung der Realschule zur Sekundarschule oder die Erweiterung der Gesamtschule.
- Vorrangig ist hierbei der Elternwille, der aber umfassende Information (statt polemischer Reden des Bürgermeisters) über diese Schulsysteme voraussetzt

## **Eingangsklassen an Grundschulen**

Es darf nicht mehr geschehen, dass unnötig und ohne dass die Ratsmehrheit dies hinterfragt, zu große Eingangsklassen an Grundschulen gebildet werden, in denen dann auch noch Inklusion stattfinden soll.

## **Unsere Ziele:**

- Bei der Berechnung der Eingangsklassen müssen immer auch die Prognosezahlen einbezogen werden. Die Anforderungen, die sich durch Inklusion ergeben, müssen besondere Berücksichtigung finden. Alle Ausnahmeregelungen müssen zu Gunsten der jeweiligen Schulen ausgeschöpft werden.
- Das Prinzip, „Kurze Beine, kurze Wege“ muss für alle Geilenkirchener Grundschulen gelten.
- Es muss oberstes Ziel sein, dem Elternwillen gerecht zu werden.

***Grüne Schulpolitik, weil unsere Kinder wichtig sind!***

**WAHLPROGRAMM**  
**2014** Bürgerbeteiligung



FÜR EIN MENSCHENFREUNDLICHES GEILENKIRCHEN

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**





## **Bürgerbeteiligung**

***“ Die Bevölkerung wird deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus informiert und zur Diskussion eingeladen.“***

Dieser Satz stand 2009 im gemeinsamen Wahlprogramm des damaligen Bündnisses aus GRÜNEN, SPD, FDP und BL - leider ist davon sehr wenig übriggeblieben.

Für uns GRÜNE ist dieser Satz auch heute noch die Grundlage unserer Forderung nach einer umfangreichen, deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus gehenden Bürgerbeteiligung.

Ziel muss es sein, freiwillige Bürgerbeteiligung und gemeinschaftliches Engagement zu einem dauerhaften, festen und verlässlichen Bestandteil der Geilenkirchener Kommunalpolitik zu machen.

Um dieses zu erreichen, müssen Politik und Verwaltung gemeinsam mit gesellschaftlichen Institutionen und BürgerInnen praktikable Leitlinien zur Bürgerbeteiligung erarbeiten.

Diese „Spielregeln“ zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am politischen Geschehen müssen klar beschrieben und verbindlich sein.

Bürgerbeteiligung als reines Wahlversprechen nach dem Motto, „Was schert mich mein Geschwätz von gestern“ reicht nicht aus.

Bürgerbeteiligung muss für alle Bevölkerungsgruppen interessant und attraktiv sein, damit sie möglichst viele Menschen erreicht. Es ist wichtig, dass die Menschen in Geilenkirchen über alle stadtplanerischen Entscheidungen und deren Prozessverläufe bestmöglich informiert und eingebunden werden und zwar „bevor“ der Rat seine Entscheidungen fällt.

Dazu gehört insbesondere auch eine enge Zusammenarbeit mit

Vereinen und Verbänden. Ihre Sachkenntnisse und ihr Engagement sind wichtig für die Zukunftsgestaltung unserer Stadt.

Bestes Beispiel dafür sind die Planungen zum Neubau des abgebrannten Hallenbades.

Bürgerbeteiligung ist zugleich auch immer eine aktive Form der Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung ihres eigenen Lebensumfeldes.

Eine weitreichende Bürgerbeteiligung führt zu mehr Zufriedenheit und Identifikation innerhalb der Bevölkerung und Verwaltung. Wenn alle frühzeitig und umfassend eingebunden werden, ist die Akzeptanz gegenüber Planungsprojekten größer. Beteiligung ist das beste Mittel gegen Politikverdrossenheit. Denn wer sollte besser wissen, was für die Kommune und ihre Bürgerinnen und Bürger gut ist, als die Menschen, die in ihr leben?

Wir versprechen Ihnen, dass wir GRÜNEN weiterhin „deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus bürgernah und kritisch sein werden.

*„Sage es mir – und ich werde es vergessen*

*Zeige es mir – und ich werde mich daran erinnern*

*Beteilige mich – und ich werde es verstehen“*

*Lao Tse 604 v. Chr.*

### **Unsere Ziele:**

- Bürger deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus zu beteiligen
- Bürgerbeteiligung zu einem dauerhaften und festen Bestandteil der Geilenkirchener Kommunalpolitik zu machen
- Praktikable und verbindliche Leitlinien zur Umsetzung der Bürgerbeteiligung zu erarbeiten
- Bürgerbeteiligung für alle Bevölkerungsgruppen interessant und attraktiv zu gestalten
- Sachkenntnisse der Vereine und Verbände bestmöglich zu nutzen

A faded, light gray map of Geilenkirchen, showing the city's layout, major roads, and surrounding areas. The map is centered on the city and extends to the edges of the page.

**WAHLPROGRAMM  
2014** Stadtentwicklung

**FÜR EIN MENSCHENFREUNDLICHES GEILENKIRCHEN**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



# Stadtentwicklung

2014 werden 240 000 Euro ausgegeben, um die 4. Bauphase in der Innenstadt durchzuführen, dies ist reine Makulatur aus weißen Steinen.

Für das Jahr 2015 sind satte 450 000 Euro für einen 5. Bauabschnitt vorgesehen. Die Pläne, von der Kreissparkasse entlang der leerstehenden Ladenlokale in Richtung evangelische Kirche, alles ohne Notwendigkeit mit weißen Steinen zu gestalten und dafür 450 000 Euro aus dem Haushalt der Stadt ausgeben zu wollen plus Fördermittel aus Steuergeldern und das bei der heutigen Kassenlage, sind purer Unfug.

Diese beiden Bauabschnitte würden wir GRÜNEN lieber mit kleinen, preiswerten Maßnahmen verbessern: Eine vernünftige Begrünung, Sauberkeit und Aufgeräumtheit sollten hier im Vordergrund stehen, einen attraktiveren Zugang zum Wurmweg und gestaltete Grünstreifen sowie Flächen mit Sitzbänken und Fahrradständern, das kann man mit weniger Aufwand und Kosten hinbekommen.

Das ist schon ein Déjà-vu Erlebnis der besonderen Art.

Schon 2013 beim 3. Bauabschnitt wollte dieser Rat, mit Ausnahme der Grünen Fraktion, maßlos nicht vorhandenes Geld ausgeben, um einen „Campusartigen Charakter“ vor dem St. Ursula Gymnasium herzustellen. Erst durch unsere Beschwerde bei der Bezirksregierung wurden diese hochfliegenden Träume untersagt, und wir haben 186 000 Euro eingespart.

Die Sanierung von Gehwegen, Fahrradwegen und Plätzen in den Ortschaften werden dagegen nur stiefmütterlich behandelt.

Geilenkirchen muss sich viel stärker auf eine flächenschonende Innenentwicklung konzentrieren, also nicht immer neue Wohn- und Gewerbegebiete in der Landschaft erschließen. Maßnahmen zum Umbau und Erhalt bestehender Wohnungen und Häuser müssen hier Vorrang haben vor der Vernichtung von wertvollen Ackerflächen.

Uns fehlen vielerorts altersgerechte Wohnungen. Deshalb brauchen wir ein kommunales Wohnraumkonzept. Eine attraktive Stadt bietet gemischte Wohnquartiere und kommunikative öffentliche Räume, hier kann eine kreative Kommunalpolitik aufblühen.

Geilenkirchener Planlosigkeit deutet sich dagegen an, wenn man die vollständig versiegelte Fläche für das neue Autohaus an der Heinsberger Straße vor Tripsrath betrachtet.

Unbedingt erforderlich meinte die Ratsmehrheit. Und auf der gegenüberliegenden Straßenseite steht jetzt ein komplettes Autohaus leer.

### **Wir setzen uns ein für:**

- eine umfassende Bedarfsanalyse zur Wohnbebauung. Es darf nicht mehr sein, dass der angebliche Bedarf für neue Baugebiete nach Gutsherrenart von den CDU-Ortsvorstehern bestimmt wird,
- Förderung von Maßnahmen zum Umbau und Erhalt bestehender Wohnungen und Häuser,
- flächenschonende Entwicklung von Gewerbegebieten. Wertvolle Ackerflächen dürfen nicht verschleudert werden,
- neue Gewerbeflächen brauchen wir für Neuansiedlungen und nicht für Umzüge, die anderswo einen Leerstand erzeugen.
- Minimierung des Versiegelungsgrades und bessere Integration aller vorhandenen Gewerbegebiete in die Landschaft,
- sehr frühzeitige Bürgerbeteiligung noch vor allen Planfestsetzungen.

**GRÜNE POLITIK: NICHT EINFACH; ABER ANDERS!**

**WAHLPROGRAMM  
2014**

## Umgang mit öffentlichem Grün



**MAMA ... IST DAS EIN RICHTIGER BAUM?**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN** 

# Natur und Umwelt, öffentliches Grün in Geilenkirchen

Es gibt ihn nicht: den Plan, der sich damit beschäftigt, wie man sinnvoll öffentliche Grünflächen erhalten, erweitern oder vernetzen könnte. Immer wieder beschäftigt sich der Stadtrat mit der Ausweisung neuer flächen- und landschaftsverzehrender Gewerbe- und Baugebiete. Mit Konzepten zur Förderung von Natur und Umwelt beschäftigt sich der Rat nicht. Naherholung: Fehlanzeige; Biotopvernetzung: nie gehört. Bürgerwald: nicht gewollt; Baumschutzsatzung: abgelehnt; mehr Waldflächen (Geilenkirchen ist eine der waldärmsten Kommunen Deutschlands): grüne Spinnerei. Seit vielen Jahren müssen wir mit ansehen, wie immer wieder gefällt, gerodet und versiegelt wird. Offensichtlich sind alte Bäume, besonders in der Innenstadt, der Geilenkirchener Ratsmehrheit und dem Bürgermeister Fiedler ein Dorn im Auge. Sie stören die von ihnen geplante Stadtentwicklung. Nachbarkommunen investieren schon lange erfolgreich in Naherholung und Tourismus, Geilenkirchen investiert in Beton.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern einen vollständigen Perspektivenwechsel.

Natur- und Umwelt dürfen nicht länger als lästige Störfaktoren für die Stadtentwicklung angesehen werden. Nachhaltige Stadtentwicklung muss von einer fundierten Umwelt- und Naherholungsplanung ausgehen.

## Eine solche Planung muss

- die Förderung von Natur, Umwelt, Naherholung und Tourismus als kommunales Ziel festlegen;
- öffentlich diskutiert (Bürgerbeteiligung) und vom Rat verabschiedet werden;
- Möglichkeiten zur Ausweitung und Vernetzung von Biotopen, Grünflächen, Spielgelände, Rad- und Spazierwegen festlegen;
- konkrete Maßnahmen vorschlagen.

Zur Umsetzung solcher Maßnahmen müssen nach Möglichkeit vorhandene Förderprogramme genutzt und externe Maßnahmen-träger aktiviert werden. Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft werden sinnvoll integriert. Bürger, Schulen und Vereine können an der Umsetzung beteiligt werden (z.B. Bürgerwald, Anlegen von Streuobstwiesen). Auch der Geilenkirchener Forstwirtschaftsplan muss, anstelle seiner einseitig wirtschaftlichen Orientierung, endlich Umweltschutz und Naherholung in den Vordergrund stellen.

Geilenkirchen hat erheblichen Nachholbedarf. Die Belange von Natur, Umwelt und Naherholung müssen endlich gleichwertig neben Wirtschaftsförderung und Bebauungsplanung betrieben werden. Die damit verbundene Attraktivitätssteigerung kommt allen zugute, auch Handel und Gewerbe.

***Grün ist Lebensqualität- für uns und unsere Kinder!***



**WAHLPROGRAMM**  
**2014** Kommunaler  
Klimaschutz

**FÜR EIN MENSCHENFREUNDLICHES GEILENKIRCHEN**



# *Kommunaler Klimaschutz*

Dem Motto „Global denken, lokal handeln“ folgend, ist die Weiterentwicklung der kommunalen Klimaschutzziele ein zwingender Baustein, um die Energiewende in Deutschland zu schaffen.

Die Reduzierung von Energieverbrauch ist dabei einfacher und oft kostengünstiger als Erzeugung. Energieeinsparung fängt bei allen Verbrauchern an. Die Stadt Geilenkirchen kann dabei Vorbild und Beteiligter zugleich sein.

Das für die Stadt Geilenkirchen erstellte Klimaschutzprogramm zeigt eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Energieeinsparung und Schonung von Ressourcen auf.

Es gilt nun, die Vorschläge beherzt auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und zu realisieren. Diese Studie darf nicht in den Archiven der Verwaltung schlummern.

Zwar wurden in Geilenkirchen in den letzten Jahren erste Schritte in Richtung Einsparung von wertvollen Ressourcen unternommen,

die ersten LED Straßenlaternen sind endlich in Betrieb genommen worden, jedoch ist das keine aktive Politik, sondern maximal das, was in vielen anderen Gemeinden längst Alltag ist.

Die Geilenkirchener Grünen fordern eine vorausschauende Umweltpolitik mit verschiedenen Möglichkeiten auch in Zeiten der Haushaltssicherung mit Hilfe von Förderprogrammen aus Bund und Ländern,

### **beispielsweise durch**

- Einführung eines echten kommunalen Energiemanagements, das auch Möglichkeiten aufzeigt und umsetzt,
- eine intensive Beratung bzw. Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Klimaschutzes, damit Bürger und Gewerbe motiviert werden, ihren Beitrag zu leisten,
- die Nutzung von regenerativen Energiequellen und Identifikation der Chancen zur Umsetzung von Kraft-Wärme-Kopplung,
- die Umsetzung einer klimagerechten, energiesparenden Raum- und Bauleitplanung,
- eine umweltverträgliche Verkehrsentwicklung mit dem Ziel der Verkehrsvermeidung und Förderung von Radwegen,
- Schaffung einer interkommunalen Zusammenarbeit im Energiebereich und im Verkehrssektor,
- umweltfreundliche Beschaffung von Energien und Produkten sowie Abfallvermeidung.



**WAHLPROGRAMM**  
**2014 Politisches Klima**



**FÜR EIN MENSCHENFREUNDLICHES GEILENKIRCHEN**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**





# *Politisches Klima*

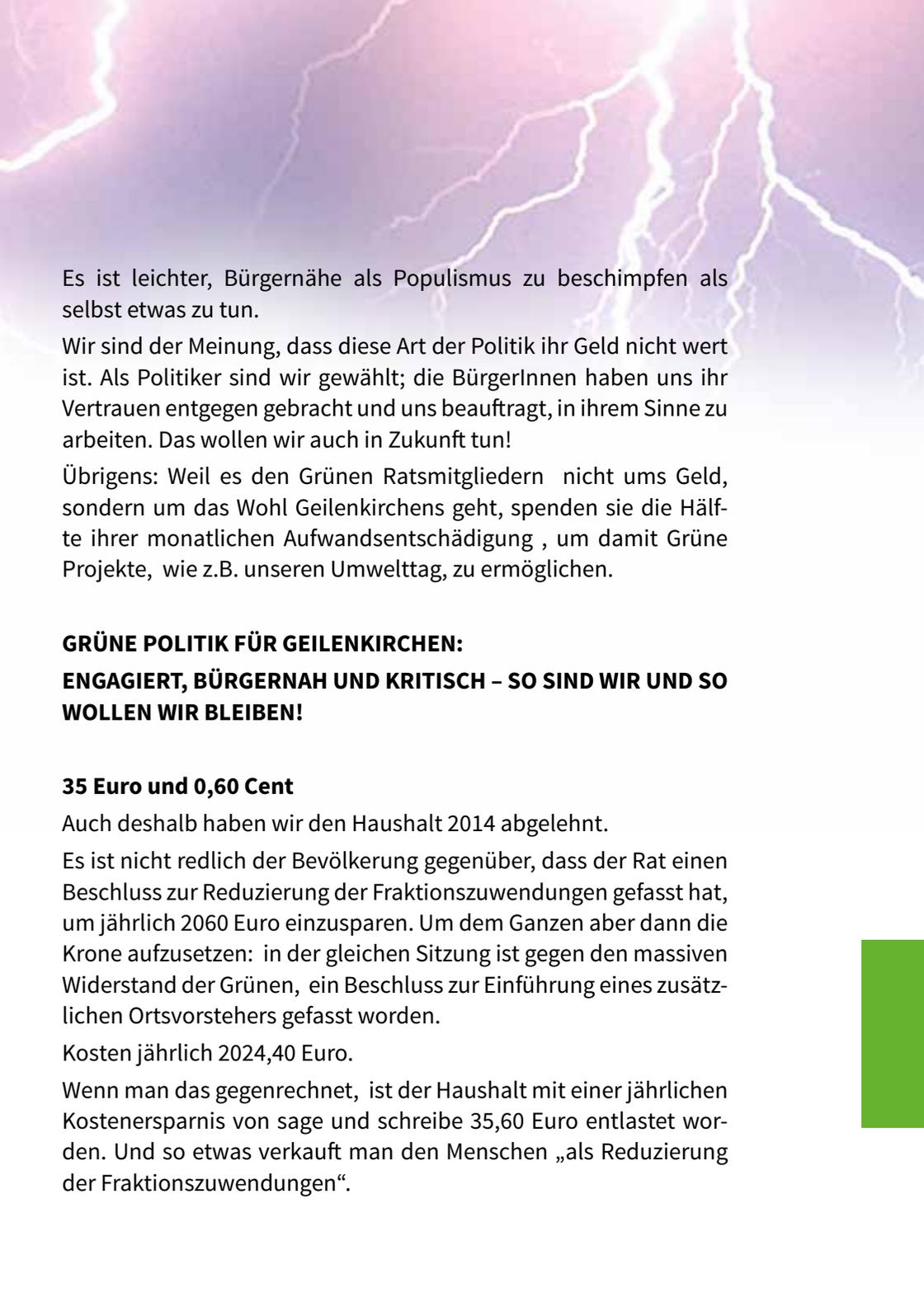
Wussten Sie schon? — Für seine Arbeit erhält jedes Ratsmitglied eine monatliche Aufwandsentschädigung von 259,- €. Die zwölf Ortsvorsteher, von denen 10 von der CDU gestellt werden, erhalten noch einmal zwischen 102,80 € und 154,20 € gestaffelt nach Einwohnerzahl.

Viel Geld, meinen wir Grünen und fühlen uns verpflichtet, dafür auch zu arbeiten. Es reicht uns nicht aus, nur zu Rats- und Ausschusssitzungen zu erscheinen und Verwaltungsvorschläge abzunicken.

Wir mischen uns ein, fragen kritisch nach, entwickeln eigene Ideen und engagieren uns. Keine andere Fraktion hat in den letzten fünf Jahren so viele Anträge an den Rat gestellt wie BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN. Wir sind Ansprechpartner für die BürgerInnen und kümmern uns um deren Anliegen.

Gelegentlich mag uns die Verwaltung der Stadt deshalb als unbequem empfinden; wir bemühen uns aber immer um sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Mittlerweile haben sich die anderen, kaum engagierten Ratsfraktionen, auf uns eingeschossen: jede Aktivität, jeder Antrag und jeder Einsatz für die Belange der BürgerInnen wird als reiner Populismus beschimpft. Offensichtlich ein Zeichen Ihres schlechten Gewissens, weil sie mit ihrer Lethargie und Untätigkeit Geilenkirchen vollkommen der Verwaltung überlassen und keinerlei gestalterische Ideen entwickeln. Wirkliche Bürgerbeteiligung ist nicht gewollt, weil sie zu viel Arbeit macht.

The background of the page features a stylized, glowing lightning bolt in shades of purple and pink, striking down from the top right towards the center. The overall color palette is a mix of soft purples, pinks, and whites.

Es ist leichter, Bürgernähe als Populismus zu beschimpfen als selbst etwas zu tun.

Wir sind der Meinung, dass diese Art der Politik ihr Geld nicht wert ist. Als Politiker sind wir gewählt; die BürgerInnen haben uns ihr Vertrauen entgegen gebracht und uns beauftragt, in ihrem Sinne zu arbeiten. Das wollen wir auch in Zukunft tun!

Übrigens: Weil es den Grünen Ratsmitgliedern nicht ums Geld, sondern um das Wohl Geilenkirchens geht, spenden sie die Hälfte ihrer monatlichen Aufwandsentschädigung, um damit Grüne Projekte, wie z.B. unseren Umwelttag, zu ermöglichen.

**GRÜNE POLITIK FÜR GEILENKIRCHEN:  
ENGAGIERT, BÜRGERNAH UND KRITISCH – SO SIND WIR UND SO  
WOLLEN WIR BLEIBEN!**

**35 Euro und 0,60 Cent**

Auch deshalb haben wir den Haushalt 2014 abgelehnt.

Es ist nicht redlich der Bevölkerung gegenüber, dass der Rat einen Beschluss zur Reduzierung der Fraktionszuwendungen gefasst hat, um jährlich 2060 Euro einzusparen. Um dem Ganzen aber dann die Krone aufzusetzen: in der gleichen Sitzung ist gegen den massiven Widerstand der Grünen, ein Beschluss zur Einführung eines zusätzlichen Ortsvorstehers gefasst worden.

Kosten jährlich 2024,40 Euro.

Wenn man das gegenrechnet, ist der Haushalt mit einer jährlichen Kostenersparnis von sage und schreibe 35,60 Euro entlastet worden. Und so etwas verkauft man den Menschen „als Reduzierung der Fraktionszuwendungen“.



**WAHLPROGRAMM  
2014**

# Menschenfreundliche Stadt

**FÜR EIN MENSCHENFREUNDLICHES GEILENKIRCHEN**



# Menschenfreundlich – Zukunftsfähig

## *Eine menschenfreundliche Stadt für ALLE*

Wir brauchen in Zukunft, stärker als bisher, eine fortgeführte Sozialberichterstattung und ein daraus resultierendes Handlungsprogramm. Ehrenamtlich Arbeitende Einrichtungen wie der „Bürgertreff“ sind für Geilenkirchen ein Gewinn; sie müssen erhalten bleiben und gefördert werden.

ALLE Menschen, egal welchen Alters, welcher Nationalität oder sozialer Herkunft, ob mit oder ohne Behinderung, gehören gleichberechtigt zu einer menschenfreundlichen Stadt.

Rechtsextremismus und Diskriminierung haben in unserer Stadt nichts zu suchen, Initiativen und Vereine müssen in ihren Bemühungen um Integration unterstützt werden.

### **Unsere Ziele sind:**

- Größere politische Stärkung von Menschen mit Behinderung, MigrantInnen, SeniorInnen sowie Kindern und Jugendlichen,
- die Erstellung eines städtischen Spielraumkonzeptes,
- eine fortgeführte Sozialberichterstattung und ein daraus resultierendes Handlungsprogramm,
- größere politische Stärkung und Unterstützung von Ehrenamtlichen Einrichtungen wie dem Bürgertreff Geilenkirchen.

### **Gesund ist anders!**

Wir Grünen haben nichts gegen den E3A Verband! Wir haben aber sehr wohl etwas gegen die von den AWACS Flugzeugen verursachten Emissionen. Wir haben etwas gegen die total veralteten Triebwerke. Wir haben etwas gegen das Überfliegen des Stadtkerns, denn die offizielle Einflugschneise sieht das nicht vor.

Der wirtschaftliche Aspekt des E3A Verbandes ist wichtig für

Geilenkirchen. Aber Geld darf nicht über die Gesundheit der Bevölkerung gestellt werden. Krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit und die Behandlung von kranken Menschen kosten der Solidargemeinschaft viel Geld.

Wir brauchen eine offene und kritische Auseinandersetzung mit dem E3A Verband zum Schutz der Geilenkirchener BürgerInnen. Diese kritische Auseinandersetzung vermissen wir bei vielen Ratsmitglieder und vor allem bei Bürgermeister Fiedler. Gerne feiern die Herrn mit den Verantwortlichen des E3A Verbandes, ohne aber die Lärm- und Gesundheitsproblematik offen anzusprechen.

**Unsere Ziele sind:**

- Strikte Einhaltung der Einflugschneisen zum Schutz von Kindergärten, Schulen, Altenheimen und des Krankenhauses,
- städtische Lärm-Messstationen,
- eine Einstellung der Übungsflüge über Geilenkirchen (Touch and Go),
- keine weitere Ausweisung von Baugebieten in der Einflugschneise. Hallenbad - Bürgerhaus Bauchem.

Bei der bisherigen Planung des Hallenbadneubaus gab es Höhen und Tiefen. Wir stimmen mit allen Fraktionen überein, dass wir ein neues und funktionstüchtiges Hallenbad haben müssen.

Aber welchen Anforderungen muss es genügen?

Extravagante Ansprüche können und wollen wir uns nicht leisten, aber wir brauchen ein Konzept, das dem Schul- und Schwimmsport sowie den Freizeitschwimmern gerecht wird. 5 Bahnen und einen 3m Sprungturm braucht ein neues Bad, um funktional zu sein und das sollte unsere Zielmarke werden. Dabei müssen wir größten Wert auf Einsparung bei Energie und Wasser legen.

Hier richtig zu investieren, heißt zukünftig sparen. Dabei können und dürfen wir uns die Chance für ein Bürgerhaus Bauchem nicht entgehen lassen. Der Bedarf ist unbestritten nach wie vor groß, die Vereine sind motiviert mitzuarbeiten, und bei den Planungen zum Hallenbad können wir erhebliche Synergieeffekte nutzen.